



Unser Schulhund Carlo

„Ein Herz auf vier Pfoten“



1. Tiergestützte Pädagogik in der Grundschule

1.1 Wissenschaftliche Erkenntnisse

Seit etwa 20 Jahren nimmt der Einsatz von Hunden im Rahmen einer „Tiergestützten Pädagogik“ sowie dessen wissenschaftliche Begleitung und Erforschung im amerikanischen und europäischen Raum zu. Dabei soll der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern. Der Schulhund unterstützt seine Lehrkraft bei deren Erziehungs- und Bildungsauftrag, indem er die Lernatmosphäre, intrinsische Motivation, Konzentration sowie das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler verbessern kann (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

• Physiologische Effekte

Zahlreiche Studien belegen, dass die bloße Anwesenheit eines Hundes im Unterricht den Stress bei Schülerinnen und Schülern merklich reduziert. Eine Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks ist zu verzeichnen. Auch der Herzschlag wird regelmäßiger. So fördern Hunde eine stressfreie Lernatmosphäre, was eine Grundvoraussetzung für Lernen ist. Besonders effektiv wird Stress durch Körperkontakt (zum Beispiel durch Streicheln des Hundes) reduziert. Vor allem im entspannten Zustand kann neues Wissen aufgenommen und mit dem bereits vorhandenen vernetzt werden. Wird ein Schulhund in eine Klasse eingeführt, verzeichnet man nach einer Eingewöhnungsphase eine deutliche Zunahme der Konzentration seitens der Schülerinnen und Schüler und damit eine verbesserte Lernleistung (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

• Psychologische Effekte

Zudem erleben Kinder Hunde als vorurteilsfreie Partner, welche direkt und ehrlich reagieren. Hunde nehmen jede Schülerin und jeden Schüler an wie sie bzw. er ist, unabhängig von Herkunft, Äußerlichkeiten oder Wissen. Sprachliche Defizite spielen keine Rolle, da Hunde insbesondere auf Körpersprache reagieren. Schulhunde gehen auch auf weniger integrierte oder schüchterne Kinder zu und können so das Bedürfnis nach Nähe und Kontakt befriedigen. Somit kann bei vielen Kindern das Selbstwertgefühl gefördert werden.

• Sozial-emotionale Effekte

Die Kinder erfahren durch einen Schulhund unmittelbare Rückmeldung auf ihr eigenes Verhalten. Beachten sie die Bedürfnisse des Hundes, zeigt dieser Freude und Zuneigung. Somit verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung, erlernen Rücksichtnahme und Verantwortung. Studien belegen den Rückgang von aggressiven Verhaltensweisen in Schulhundeklassen. Darüber hinaus tragen Schulhunde zum Aufbau einer guten Lehrer-Schüler-Beziehung bei. Dies ist, wie von Hattie wissenschaftlich bewiesen, eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Unterrichten und Erziehen (vgl. Zierer, Klaus, 2019: Hattie für gestresste Lehrer).

• Fachliche Effekte

Schließlich erfahren die Kinder Grundlagen im Umgang mit Hunden im Alltag, lernen die Körperteile und deren Funktion sowie die Körpersprache des Hundes kennen und üben richtiges Verhalten gegenüber Hunden ein. Auch eventuell vorhandene Unsicherheiten bis hin zu Ängsten können so beseitigt werden, da jedes Kind frei entscheidet, wie nah es dem Hund kommen möchte und wann (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

1.2 Einsatz des Schulhundteams „Carlo – Bianca Alvarez“ an der Alfred-Delp Grundschule

Carlo kam als Welpen in meine Familie und wächst umgeben von Familienmitgliedern und Nachbarskindern auf. Daher ist er von Anfang an viel Kinderkontakt und beizeiten auch Trubel gewöhnt. Neben mir als Hauptbezugsperson hört er problemlos auf andere Menschen. Er spielt gerne mit Kindern und lässt sich von ihnen kraulen, erträgt Lärm, bellt nie und kann sich bei Stress oder auf Aufforderung gut zurückziehen und wieder entspannen. Die Rasse Golden Retriever ist bekannt für ihre ausgeglichene Persönlichkeit und Gutmütigkeit. Sie sind äußerst loyal und haben einen starken „will to please“, was bedeutet, dass sie eine natürliche Neigung haben, ihrem Besitzer zu gefallen. Dies erleichtert das Training erheblich. Aufgrund ihrer sanften und freundlichen Natur eignen sie sich hervorragend als Schulhunde. Carlo besucht seit seiner Welpenzeit regelmäßig die Hundeschule und hat eine Ausbildung zu einem Schulbesuchshund absolviert. Im Rahmen der Ausbildung wurde Carlo auf sein Wesen sowie sein Verhalten in unterschiedlichen Situationen geprüft. Dabei wurde unter anderem getestet, wie er auf Stresssituationen und verschiedene Reize reagiert. Außerdem musste er bestimmte Aufgaben und Kommandos sicher ausführen, beispielweise das ruhige „BeiFuß“-Laufen sowie das zuverlässige Abrufen verschiedener Grundkommandos.

2. Voraussetzungen für den Einsatz des Schulhundes

Um das Wohl von Mensch und Hund zu gewährleisten, bedarf es einiger Vorkehrungen und Maßnahmen.

2.1. Voraussetzungen des Schulhundeteams

- Hundehaftpflichtversicherung
- Nachweis über regelmäßige Impfung / Entwurmung

2.2 Rechtliche und hygienische Voraussetzungen

- Einverständnis der Schulleitung
- Information des Lehrerkollegiums
- Information der Eltern und des Schulamtes
- Information / Zustimmung der Eltern der Schulhundeklasse (Kontraindikation: ärztliches Attest über eine Hundeallergie)

3. Die Praxis an der Alfred Delp Grundschule

3.1. Vorbereitungsphase

Im Klassenzimmer bzw. im Nebenraum wird ein Ruheplatz mit einer Decke und einem Wassernapf eingerichtet, die Mülleimer sind mit einem Deckel verschlossen. Mit einer neuen Klasse werden nach Herausgabe des Elternbriefes und einer Information am ersten allgemeinen Elternabend zu Schuljahresbeginn zuerst die nötigen Hunderegeln erarbeitet. Diese hängen anschließend im Klassenraum aus.

3.2 Einsatz des Schulhundes

Im Rahmen des Schulhundeinsatzes wird es einen Hundedienst geben. Die Kinder übernehmen dabei kleine Aufgaben rund um Carlo, beispielweise stellt dieser den Wassernapf bereit, kontrolliert, ob die Mülleimer verschlossen sind und am Boden nichts herumliegt, hängt das „Schulhund-Schild“ an die Tür und erinnert an das Schließen der Schultaschen. Carlo darf frei im Klassenraum herumlaufen und sich seinen Bedürfnissen entsprechend Kindern zu- oder abwenden, Zeit auf seinem Hundeplatz verbringen oder einen anderen Platz im Klassenzimmer suchen. Dabei ist stets auf die konsequente Regeleinhaltung zu achten, um Tier- und Kinderwohl zu gewährleisten. Sucht Carlo selbst Kontakt zu einem Kind, darf dieses den Hund streicheln. Die Kinder kennen es bereits im Klassenraum leise zu sein und ein angenehmes Lernklima zu schaffen. In Anwesenheit des Schulhundes wird auf Stille oder Flüsterzeit geachtet.

• Spezielle Unterrichtsstunden zum Hund

Im Laufe des Schuljahres bieten sich viele Themen zum Hund an.

- Mathematik: Schätzübungen zur Länge, Höhe, Rutenlänge, Pfotenbreite etc.; Berechnungen zum Futterverbrauch, Wasserbedarf etc.
- Deutsch: Schreiben von Erlebnissen, Briefe schreiben an Carlo, Carlo vorlesen etc.
- Sachunterricht: Haustier - Körperteile des Hundes (Vorwissen, Fachbegriffe, speziell beim Schulhund: Farbe/Form); Funktion der Körperteile (Hörsinn, Geruchssinn, Sehsinn), Körpersprache-Spiel (1. Partner zieht eine Aktion und bestätigt nur mit Lob, 2. Partner bietet verschiedene Aktionen an, bis er die gewünschte Aktion zeigt)
- Kunst: Zeichnen / Malen eines Hundes

• Öffentlichkeitsarbeit

Auch wenn der Schulhund vorrangig als Klassenhund in der Klasse des Schulhundeführers eingesetzt wird, erregt er doch das Interesse einer größeren Öffentlichkeit. Deshalb sollen auf der Homepage der Grundschule Informationen zum Schulhund zu finden sein.

4. Hygieneplan

Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen sowie umgekehrt auszuschließen.

Ansprechpartner:

Bianca Alvarez

Tel: 01738074410

E-Mail: alv@ads.geseke.schule

a) Rechtsgrundlagen

- Paragraph 36 Infektionsschutzgesetz
- BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)
- Paragraph 41 und Paragraph 46 Allgemeine Schulordnung
-

b) Dokumentation zum Tier

Folgende Unterlagen sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest (regelmäßige Entwurmung, Kotproben, vorgeschriebene Impfungen, Ektoparasitenprophylaxe)
- Impfpass
- Entwurmungsprotokoll

c) Zugangsbeschränkungen

Der Kontakt zu Schülerinnen und Schüler mit bekannten relevanten Allergien ist zu vermeiden.

d) Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Möglichkeiten zum Händewaschen in der Klasse müssen gegeben sein. Es ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmittel gesäubert werden. Trinknapf und Hundedecke werden in einem eigens vorgesehenen Ort aufbewahrt und regelmäßig gereinigt. Während der Frühstückspause verbleibt der Hund auf seiner Decke. Es gilt auch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Hände vor und nach jedem Einsatz waschen (Magen-Darm-Viren übertragen sich auf den Hund).

Der Hund muss vor dem Einsatz im Schulbetrieb gesäubert, gebürstet und auf Ektoparasiten befreit sein. Der Hund darf mit seiner Schnauze nicht den Mund des Kindes berühren.

5. Literaturverzeichnis

Beetz, Andrea (2015): Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis

Hellinger Josef (2019): Lehrgangsunterlagen zum Schulhundeführer-Team Kuntze

Swanette (2008): Einsatz von Tieren im Schulunterricht zur Gesundheitsförderung Lambrecht

Beate (2016): Hundeschule für Schulhunde www.schulhundweb.de

Zierer, Klaus (2019): Hattie für gestresste Lehrer